

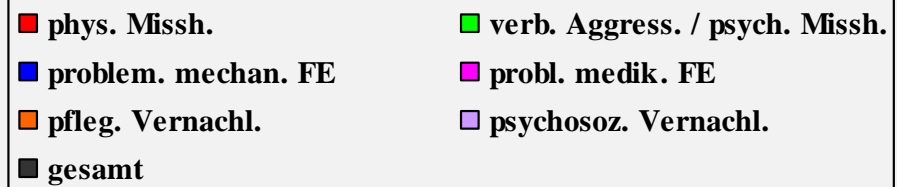
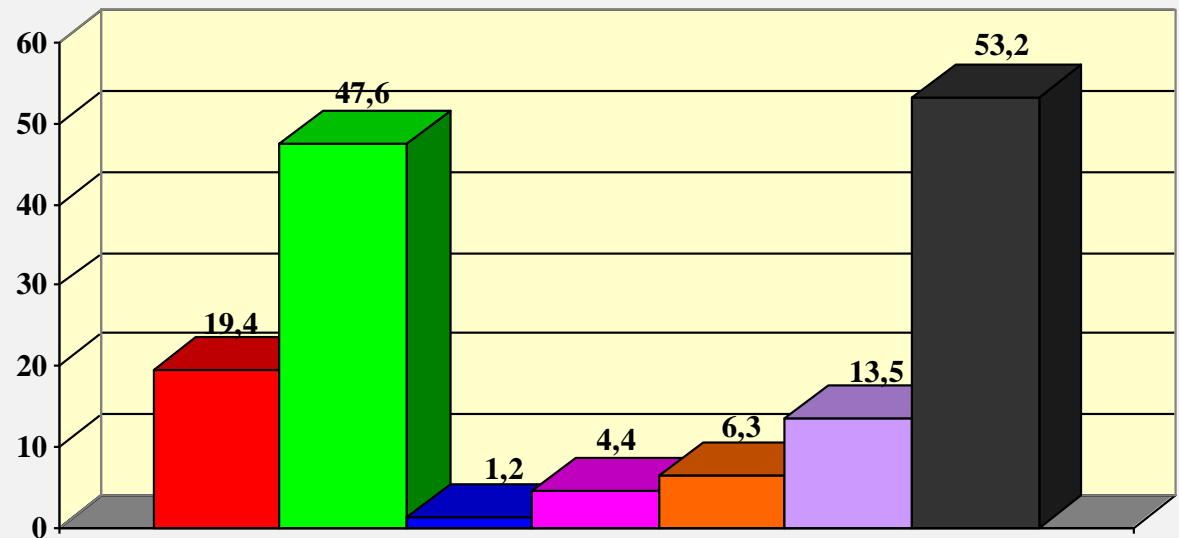
# **Häusliche Pflege: Perspektiven der Misshandlungs- und Vernachlässigungsprävention durch Pflegernde**

## **Workshop**

**Prof. Dr. Thomas Görgen**  
Deutsche Hochschule der Polizei, Münster

- Misshandlung und Vernachlässigung älterer Pflegebedürftiger in der familial-häuslichen Pflege ist ein nicht auf wenige Einzelfälle begrenztes soziales Problem.

Befragung pflegender Angehöriger: 12-Monatsprävalenz eigenen problemat. Verhaltens gegenüber Pflegebedürftigen (% Befragte)



- Fälle von „häuslicher Gewalt in der Pflege“ unterscheiden sich nicht nur bezüglich der Handlungs- und Wirkungsebene (physisch, psychisch etc.), sondern auch ...
  - im Vorhandensein / Nichtvorhandensein einer Schädigungsintention;
  - in ihrer Bindung / Nichtbindung an spezifische situative Konstellationen;
  - hinsichtlich der möglichen, erforderlichen und dem Wohl des Pflegebedürftigen dienlichen Interventionen.

- Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter ambulanter Dienste können wichtige Akteure der Prävention / Intervention in Fällen der Misshandlung / Vernachlässigung in der familialen Pflege sein:
  - unmittelbarer Kontakt zur häuslichen Lebenswelt;
  - professionelle Perspektive;
  - pflegeethische Verpflichtungen / Garantenstellung.

- Die Chancen erfolgreicher Misshandlungs- / Vernachlässigungsprävention durch Pflegekräfte müssen betrachtet werden vor dem Hintergrund
  - der individuellen Kenntnisse, Kompetenzen, Sichtweisen der Pflegekraft;
  - des Umgehens mit der Problematik auf der Ebene der Organisation und der Führungskräfte.

- Förderung durch Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (D), Nov. 2008 – Feb. 2012
- Grundsätzliche Ausrichtung: Ansetzen an als kritisch erkannten Bereichen der Gefährdung im Alter
  - Eigentums- und Vermögensdelikte mit selektiver Ausrichtung auf ältere / hochaltrige Opfer
  - Nahraum- und Partnergewalt im höheren Alter (hier: fehlende Ausrichtung der Infrastruktur auf ältere Opfer)
  - Problematik unerkannt bleibender Tötungsdelikte an Hochaltrigen / Pflegebedürftigen
  - Prävention von Misshandlung und Vernachlässigung in der häuslichen Pflege

- Erprobung von Ansätzen der Misshandlungs- / Vernachlässigungsprävention durch Pflegende
- lokaler Ansatz (Essen / Ruhr)
- wissenschaftliche Begleitung der Maßnahmen

- **Praxispartner:**
  - Ambulante Pflegedienste unterschiedlicher Trägerschaft
  - im Handlungsfeld Pflege erfahrene Unternehmensberatungen und Schulungs- / Bildungseinrichtungen
  
- **Vorrangiges Ziel:**
  - Erarbeitung / Implementierung von Präventions- und Interventionsstrategien zur Optimierung des Erkennens und des Umgangs ambulanter Pflegekräfte mit kritischem Verhalten pflegender Angehöriger
  
- **Handlungsfelder:**
  - Information, Fortbildung, Training
  - Organisationsentwicklung
  - Netzwerkbildung

- Befragungen von Mitarbeiterinnen / Mitarbeitern und Führungskräften vor Beginn, während und nach Abschluss der Praxisphase
- Nicht unmittelbar in die Maßnahmen einbezogene lokale Betriebseinheiten beteiligter Pflegedienste als Kontrollgruppe
- Enge Zusammenarbeit mit den Praxispartnern in allen Projektphasen – Bedürfnisse der Praxis fließen in die Ausgestaltung der Maßnahmen ein

- Informations- / Schulungsbedarf:
  - Erkennen von Misshandlungs-/Vernachlässigungsanzeichen/  
Gefährdungssituationen
  - Ansprechen von Problemen/Verdachtssituationen im Pflegehaushalt
  - Hilfsmöglichkeiten/Ansprechpartner außerhalb des Pflegedienstes
  - Pflegedienstinterne Ansprechpartner/Hilfestructur
  - Rechtliche Fragen: Was kann/was muss getan werden?...

Basis: Befragung von 173 ambulanten Pflegekräften 2009;  
Interviews mit Führungskräften und ausgewählten Pflegekräften

- Basisschulungen Misshandlung / Vernachlässigung in der Pflege
  - Für Pflegedienstmitarbeiterinnen / -mitarbeiter; zwei halbe Tage
    - Phänomenbereich „Misshandlung / Vernachlässigung“
    - Indikatoren
    - Risikofaktoren
    - Rolle der Pflegekraft
    - Interventionsoptionen
- Schulungen von Multiplikatorinnen / Multiplikatoren
  - ausgewählte Pflegekräfte, die das Erlernte innerhalb ihres Dienstes weitergeben
  - Folgeworkshop für Multiplikatorinnen / Multiplikatoren „Erfahrungsaustausch“

- Schulungen zu rechtlichen Fragen
- Aufbaukurs Gesprächsführung (Angehörigen- und Patientengespräche)
- „Werkstatt Fallbesprechung“
  - Training der Methode „Fallbesprechung“ und Bezugnahme auf das Thema Misshandlung / Vernachlässigung in der Pflege
  - für Pflegedienstleitungen

- „Benchmarking-Kreise“
  - ca. alle drei Monate ab Projektbeginn
  - Abstimmung zwischen den Projektakteuren; Reflektionen der (Zwischen-) Evaluationsergebnisse
  - Zielgruppe: Pflegedienstleitungen, Geschäftsführer der Dienste
- Organisationsentwicklung (Adressaten: Führungskräfte):
  - „Potenzialanalysen“ in den Pflegediensten
  - Workshop „Integration der Instrumente und Ergebnisse in Prozesse und Strukturen der Dienste“
  - Workshop „Umsetzung der Programmergebnisse und Nachhaltigkeitsstrategie“

- *„Landkarte der Unterstützer“*
  - Broschüre, in der lokale Ansprechpartner bei Behörden, Gesundheitseinrichtungen, psychosozialen Einrichtungen etc. dargestellt sind
- Risikoscreening
  - Checkliste für Phänomene und Risikoindikatoren
- Handreichung für Multiplikatorinnen / Multiplikatoren
  - Zusammenstellung von Schulungsinformationen zum Komplex Misshandlung/Vernachlässigung in der Pflege
- FAQ-Liste zu einschlägigen rechtlichen Fragen

- Befragungen und Interviews nach Ende der Programmphase derzeit im Abschluss (Pflegekräfte und Leitungsebene)
- Bilanzierung gemeinsam mit Diensten und Partnern aus Bereich Schulung / Organisationsentwicklung
- Bericht zum Aktionsprogramm Frühjahr 2012.

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Thomas Görgen  
Deutsche Hochschule der Polizei (Münster)  
Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention  
[thomas.goergen@dhpol.de](mailto:thomas.goergen@dhpol.de)